

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Löwe 2020 Simha

Brief Nr. 04 / Zyklus 34 – 22. Juli bis 22. August 2020
World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
 May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
 May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
 the silence which we break every moment.
 May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
 Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
 May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 04 / Zyklus 34 – 22. Juli bis 22. August 2020 – ॐ

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Sonnenjahr <i>Sarvari</i> von Widder 2020 bis Fische 2021	4
Botschaft für den Monat Löwe ॐ	5
Botschaft des Lehrers • Bequemlichkeit	6
Äußerungen von Lord <i>Krishna</i> • 36	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Vereinfacht	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Folgt der Lehre.	9
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — <i>Shambala</i> (Teil 27).	10
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Unabhängigkeit	11
Meister <i>CVV-Yoga</i> • 29 — Aphorismen für Jünger.	12
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	13
SARASWATHI • 47 — <i>Saraswathî Sûktam</i> — 4. Hymne (Teil 22) — Spirituelle Nahrung (Teil 1).	14
ASHRAM — REGELN FÜR DEN EINTRITT • 5 — 1. Anwendung des Klangs <i>A</i> (Teil 1).	15
Über die Geheimlehre • Die Phantasie-Gottheit der Priester	16
SATURN • 52 — 6. Der Weg von <i>Nârâyana</i> — Der auf- und abwärtsführende Weg ... (Teil 1).	18
Jüngerschaft • Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 36) — Verblendung ... (Teil 5)	19
DER LEHRER — SINN UND BEDEUTUNG • 72 — IX. Strophe (Teil 69)	20
KLANG — DER SCHLÜSSEL UND SEINE ANWENDUNG • 5 — Der subjektive und objektive Klang (Teil 1)	22
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 165 — Die Nahrung	24
MYSTISCHE MANTREN • 5 — Higher Bridge Beginning — Anfang der höheren Brücke (Teil 2)	25
AGNI — Feuer • 60 — IV. Der Text mit Erläuterung — 6. Gaben an die kosmischen <i>Devas</i> (Teil 4)	27
RUDRA • 22 — Einige Dimensionen von <i>Rudra</i> (Teil 20) — <i>Śitikantha</i>	28
DIE LEHREN VON SANAT KUMĀRA • 45 — Der Lehrer, der Anker (Teil 1)	29
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Bewusstsein	30
Die Weisheit der <i>Nakshatras</i> • 17 — Sechzehnter Stern <i>Viśakha</i>	31
URANUS — DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS • 9 — Uranus — eine Einführung (Teil 1).	34
Meister <i>EK</i> — VISHNU SAHASRANAMA • 1 — Vorwort (Teil 1)	35
Dimensionen der Alten Weisheit • 17	37
ÜBER DIENST • und Geschichte für Jugendliche • 4. Der Regent.	39
Bild zur Symbolik von Löwe ॐ • Gruppenbewusstsein. Gemeinsame Absicht.	41
PARACELsus — HEALTH & HEALING • OKKULTES HEILEN — 32. Die große Übertragung	42
PARACELsus — HEALTH & HEALING • Editorial 2020/2 — Ernährung kann Krankheit heilen	44
Kalenderdaten	46
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Īṣā Vāsya Upanishade</i>	Umschlag-Rückseite

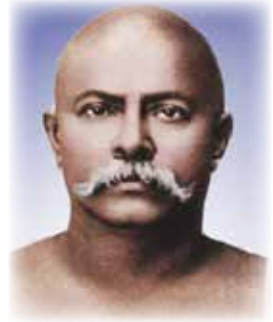
Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

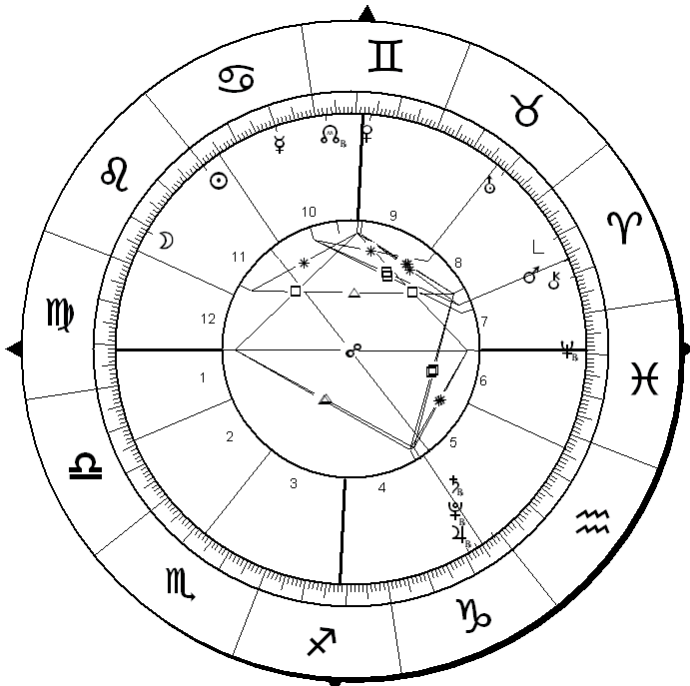
Gebet für das Sonnenjahr *Sarvari* von Widder 2020 bis Fische 2021



**The bear is in the cranial cave.
The cub is in the lions cave.
The dog is in the kennel of the base.
Link up the three vertically and feel
the Light, the Love and the Will.**

Der Bär ist in der Schädelhöhle.
Das Löwenjunge sitzt in der Löwenhöhle.
Der Hund liegt im Zwinger des Basis-Zentrums.
Verbinde die Drei vertikal miteinander und
spüre das Licht, die Liebe und den Willen.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → ♈ am 22. Juli 2020 um 10³⁷ Uhr MESZ
(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft für den Monat Löwe

Der Eintritt der Sonne in den Löwen wird als Fest betrachtet. Das Zeichen Löwe steht für löwenhafte Personen. Sie sind edel, geradlinig, jovial, beschützend und sie führen umsichtig.

Der Löwe ist das fünfte Haus des Tierkreises, das für die Sonne steht. Auf dem umgekehrten Rad ist der Löwe das achte Haus und dieses Haus steht für den Tod. Deshalb wird der Löwe als das Zeichen verstanden, in dem der Sohn des Menschen stirbt, sodass der Sohn Gottes geboren werden kann. In dieser Hinsicht ergänzt das Zeichen Skorpion den Löwen. Skorpion ist das achte Zeichen des Tierkreises und das fünfte Zeichen auf dem umgekehrten Rad. Daher gilt Skorpion auch als Zeichen der zweiten Geburt. Häufig ergänzen Löwe und Skorpion ihre Arbeit und vervollkommen sich sogar gegenseitig. Sie sind die zwei Seiten derselben Münze.

Für die Jünger ist die Kontemplation im Herzen der erste und grundlegende Schritt. Ihre Fähigkeit, in der Höhle des Herzens zu verweilen, ist für ihre Umwandlung ausschlaggebend. In der Höhle des Herzens verbinden sie sich als *Soham* mit dem Klang des Löwen (*Simha*). *Soham* ist das Passwort für den Eintritt in die subtile Seite des Menschen und wer dieses Stadium erreicht, wird als *Narasimha*, das heißt als löwenhafter Mensch bezeichnet.

Das Licht in der Höhle ist golden und die Fähigkeit des Schülers, in der Höhle zu verweilen und dabei auf den Klang *Soham* eingestimmt zu sein, ermöglicht den Aufbau des goldenen Körpers. Es ist genauso wie bei einer Raupe, die sich in einen Schmetterling verwandelt, während sie im Kokon bleibt. Aus diesem Grund erfordert die Jüngerschaft viel Meditation. Sie ist das einzige Mittel zur Umwandlung. Studium und Dienst reinigen das Denkvermögen, die Sinne und den Körper, aber nur die Meditation ermöglicht die Umwandlung. Alle Seher des Altertums und der Neuzeit meditierten, wandelten sich um und traten nach entsprechender Umwandlung hervor, um zu dienen. Ein solcher Dienst hat sehr lange Bestand. Von sterblichen Menschen geleisteter Dienst ist von Sterblichkeit gekennzeichnet. Der Dienst, der von Unsterblichen geleistet wird, erhält den Status der Unsterblichkeit.

.../Fortsetzung auf der nächsten Seite 6 unten

Botschaft des Lehrers



Bequemlichkeit

Arme und bedauernswerte Menschen laufen den Annehmlichkeiten hinterher. Dem Jünger folgen die Annehmlichkeiten wie ein Schatten. Es ist wirklich töricht, dem eigenen Schatten hinterherzulaufen.

Wer ausgerichtet ist, auf das Göttliche in seinem Inneren eingestimmt ist und sich auf das einstellt, was er hier und jetzt zu tun hat, ist ein Jünger. Aufgrund dieser Eigenschaft folgen ihm die Annehmlichkeiten der Welt. Ist es nicht töricht, dem hinterherzulaufen, was einem nachläuft, während man seine vorliegende Arbeit erfüllt?



.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite 5 BOTSCHAFT FÜR DEN MONAT LÖWE:

Heute ist man zu sehr darauf bedacht zu dienen, selbst wenn man sich dafür nicht entsprechend ausgerüstet hat. Solcher Dienst ist, ehrlich gesagt, eher Verblendung, aber kein substanzieller Dienst. Er hat nicht lange Bestand.

Die Schüler sollten lernen, löwenhaft zu sein. Sie sollten meditieren, um die notwendigen Veränderungen zu erreichen. Beispiele für löwenhafte Menschen in jüngster Zeit sind Meister EK, Meister MN, Śrī Aurobindo, Meister CVV und Madame Blavatsky. Mögen die Schüler an den Grundsatz der Meditation in der Höhle des Herzens denken, um langlebigen Dienst für die Welt zu leisten.

Äußerungen von

Lord *Krishna**

36



Die Sinne sind viel bewusster als der Körper.
 Das Denkvermögen ist noch bewusster als die Sinne.
Buddhi ist weitaus bewusster als das Denkvermögen.
 Und das *Âtman*, das du bist,
 ist sogar *Buddhi* in seinem Bewusstsein voraus.
 Du sollst wissen, dass du *Âtman*, ICH BIN, bist.
 (3-42)

Möge die Hierarchie von

- *Âtma*,
- *Buddhi*,
- *Manas* (Denkvermögen),
- Sinnen und
- Körper

aufgebaut werden

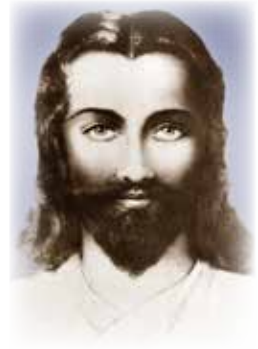
für den hierarchischen Fluss des Willens, der Liebe und des Lichts.

(3-43)

* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.

Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*



Vereinfacht

Vereinfacht die Welt um euch. Vereinfacht eure Bedürfnisse. Vereinfacht eure Abhängigkeit. Vereinfacht die Welt der Persönlichkeit. Oft ist eine vergrößerte Persönlichkeit ein Hindernis für das eigene Wachstum.

Wenn das Phantom der Persönlichkeit größer wird, verklavt es die Seele. Lasst das nicht zu. Sorgt dafür, dass ihr jeden Morgen überprüft, ob ihr einfach genug seid. Es sollte einen Fragenden geben. Haltet ihn aktiv.



Praktische Weisheit

We cannot have strong individualities and personalities
and also have group consciousness.

Wir können nicht starke Individualitäten und Persönlichkeiten
und auch Gruppenbewusstsein haben.

Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –



Folgt der Lehre

Die Lehre ist ewig. Auch die Lehrer sind ewig. Die Schüler sollten wissen, dass sie nicht nur zuhören, sondern die gehörten Lehren auch in die Tat umsetzen sollen.

Wenn man dem Unterricht vorbehaltlos folgt, entwickelt sich eine vielseitige und vielschichtige Gesundheit im Inneren und im Umkreis.

Die Schüler sollten der Lehre regelmäßig zuhören, um sich zu regenerieren.

Sie sollten sich darauf ausrichten, die Lehre in die Tat umzusetzen. Andernfalls werden sie von der Hektik der Welt mitgerissen.

Die Welt ist voller Lärm und dieser Lärm erzeugt Dunkelheit und Unwissenheit. Wenn man sich im Lärm der Welt verliert, versäumt man die eigene Reise.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Shambala (Teil 27)

Erinnert euch an *Shambala*, verneigt euch vor dem Herrn *Sanat Kumâra* und folgt dem Pfad von Lord *Maitreya*, dem Weltlehrer.

Denkt daran, dass *Shambala* mit Aldebaran (*Rohini*) verbunden ist. Er wird auch das Auge des Stiers oder das Auge von *Šiva* genannt. *Shambala* übermittelt nicht nur Licht, sondern webt auch erhabene Wellen des Windes.

Im Allgemeinen suchen die Aspiranten nach dem Licht, doch ihnen wird empfohlen, auf die sanfte Welle des Windes zu achten, die uns sanft berührt und sich dann wieder entfernt. Ein solcher Wind wird *Pâvana* genannt. *Hanumân*, der Gott der Luft, gilt als Sohn von *Pâvana*. Er manifestierte sich auch auf der Erde im Monat *Višâkha* in der zehnten abnehmenden Mondphase. *Hanumân* kann als der Windaspekt von *Shambala* betrachtet werden, während *Sanat Kumâra* als der Willensaspekt von *Shambala* gilt.

Achtet darauf, dass ihr von frischer Luft umgeben seid. Wenn ihr merkt, dass euch frische Luft fehlt, benutzt natürliche Sprays oder Räucherstäbchen. Wo es duftet, da werden die Götter der Luft eingeladen.

Shambala hat seinen eigenen, einzigartigen Duft. Bewohner, die an den Duft von *Shambala* gewöhnt sind, finden es schwierig, an anderen Orten der Erde zu wohnen und zu arbeiten. Sandelholz, Lavendel und Moschus gelten traditionell als klassische Düfte.

Botschaft von Meister *EK*



Unabhängigkeit

Unabhängigkeit bedeutet nicht die Trennung von allem. Unabhängigkeit bedeutet sicherzustellen, dass man sich selbst versorgen kann und nicht irgendetwas erwartet. Unabhängigkeit und Verantwortungslosigkeit passen nicht zusammen. Selbstständigkeit ist der erste Schritt zur Unabhängigkeit. Es gibt Jünger, die nicht einmal auf den Grundbedarf angewiesen sind. Sie sind nicht von Trinken, Essen, Kleidung, Unterkunft, Wetter oder anderen Dingen abhängig. Wenn diese Dinge gegeben werden, nehmen sie sie dankbar an. Aber ohne sie fühlen sie sich nicht eingeschränkt. Tatsächlich ist jeder Adept unabhängig. Er braucht nichts in dieser Welt und dennoch dient er der Welt.



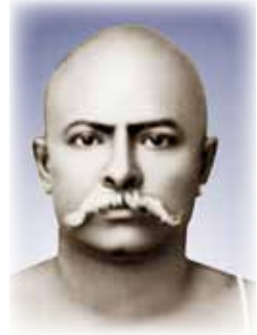
Praktische Weisheit

The concept of Brotherhood stands on steadfast pillars.
In it there can be no restrictions of age, race, or of occasional moods.
Indeed, above all else there is the primary energy.

Das Konzept der Bruderschaft steht auf festen Säulen.
In ihm kann es keine Einschränkungen in Bezug auf das Alter,
die Bevölkerungsgruppe oder gelegentliche Launen geben.
Tatsächlich steht über allem anderen die primäre Energie.

Meister CVV-Yoga

29



Aphorismen für Jünger

77. Meine Arbeit mit euch ist so zart, dass ihr sie nicht erkennen könnt. Zuerst führe ich Veränderungen ein, die ihr normalerweise nicht bemerkt. Im Laufe der Zeit werden die Veränderungen in euch von eurer Umgebung wahrgenommen.

Stellt euch die Veränderungen vor, die in einem Samenkorn geschehen, wenn es in ein fruchtbares Land gesät und regelmäßig bewässert wird. Das tägliche Gebet ist die Bewässerung und das Aussäen des Samenkorns gleicht dem Verweilen in meinem Herzen, während ihr betet.

Stellt euch vor, dass ihr in der Höhle meines Herzens sitzt und ich in der Höhle eures Herzens sitze. Führt das Gebet bewusst aus. Den Rest überlasst mir. Ich wachse in euch, genauso wie das Samenkorn keimt. Ich entfalte euer Bewusstsein, das in der *Kundalinî* verborgen ist. Genauso wie das Samenkorn sprießt, entfaltet sich auch euer *Kundalinî*-Bewusstsein. Und genauso wie der Spross senkrecht aufsteigt, so steigt auch das Bewusstsein der *Kundalinî* senkrecht in euch zu Mir, dem *Brahman* in euch, dem Meister in euch, auf. Seid leidenschaftslos und führt das Gebet wie vorgeschlagen so regelmäßig wie möglich durch. Den Rest überlasst Mir.

VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*



Der Mensch leuchtet hervor durch
Intelligenz,
Geburt in einer edlen Familie,
Erziehung,
Mut,
angenehmes Sprechen,
Großherzigkeit,
Selbstbeherrschung und
Dankbarkeit.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

SARASWATHI*

47

Saraswathî Sûktam – 4. Hymne (Teil 22)

Spirituelle Nahrung (Teil 1)



Eine weitere Dimension der Hymne ist folgende: Je mehr Wissen wir aufnehmen, desto weniger leben wir von materiellem Essen. Schließlich leben wir von dem Wort als Nahrung! Allmählich findet eine Verlagerung vom Körper aus Fleisch und Blut zum Körper aus Licht statt. Das bringt uns dazu, nur noch wenig zu essen. Bei unserer Nahrungsaufnahme wird es eine Schwerpunktverlagerung geben. Wir essen, um im Körper zu leben, aber wir leben nicht mehr, um zu essen. Vom Körperbewusstsein steigen wir zum Seelenbewusstsein auf, und in fortgeschrittenen Stadien können wir sogar für andere essen! Große Seher zeigten, wie sie für andere aßen. Ramakrishna Paramahansa aus Calcutta, Trilinga Swamy aus Varanasi/Benares und Meister CVV aus Kumbhakonam haben dies in ihrem Leben demonstriert.



Trilinga Swamy

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

ASHRAM REGELN FÜR DEN EINTRITT

5



1. Anwendung des Klangs A (Teil 1)

In jeder Sprache ist A der erste Buchstabe des Alphabets. A steht für den allgegenwärtigen Gott, der auch der Allmächtige ist. In jeder sichtbaren Form ist er anwesend, das heißt, jede sichtbare Form ist nichts anderes als eine Erscheinungsform des A.

A ist das „Gottesteilchen“, das die Wissenschaft zu entdecken versucht. Es ist das spirituelle Atom, aus dem die Materie hervorkommt und das vielfältige Formen mit unterschiedlichsten Qualitäten hervorbringt.

„ICH BIN das A unter den Buchstaben“, sagt Lord *Krishna* in der BHAGAVAD GĪTĀ.

Ein anderer Begriff für A ist DAS. „DAS existiert als dies“, heißt es in den *Veden*. DAS existiert als alles. Alles ist DAS. Tatsächlich erscheint DAS als Kuh, Hund, Mensch, Pflanze, Planet, Ameise usw. DAS in den verschiedenen Formen und mit unterschiedlichen Wesensarten bekommt immer andere Namen. DAS ist die WAHRHEIT. Es ist die Grundlage von allem. Als Existenz ist es das Manuskript von allem, was als das Selbst und als seine Umgebung existiert. Es gibt nichts anderes als DAS. Es gibt keinen anderen als DAS.

Über die Geheimlehre



Die Phantasie-Gottheit der Priester

Schon der Name „Religion“ ist gleichbedeutend mit Täuschung und Betrug. In Übereinstimmung mit dem Gesetz der Involution herrschen Egoismus, Selbstdarstellung, Eigenwerbung, Vereinnahmung aller Tugenden für sich selbst sowie Herabwürdigung der Mitmenschen und der Umgebung.

Ursprünglich wurden die Geheimnisse der Schöpfung von den halb-göttlichen, reinen und geistigen Menschheitsgruppen überreicht. Sie hatten die „Wahrheit Gottes“ und wurden ihr und ihren Idealen gerecht. Da es fast kein Übel und somit so gut wie keinen potentiellen Missbrauch des Wissens gab, bewahrten sie die Wahrheit über lange Zeit. Doch die Involution und der allmähliche Fall in die Materie ist auch eine der Wahrheiten und eins der Schöpfungsgesetze. Mit den fortschreitenden Generationen wurde die Menschheit immer irdischer und die Individualität jedes vergänglichen Egos begann sich zu behaupten. Es entwickelte sich der persönliche Egoismus, der die Menschen dazu drängte, das Wissen und die Macht zu missbrauchen.

Egoismus ist ein menschliches Bauwerk, dessen Fenster und Türen immer weit offen stehen. In der frühen Jugend der Menschheit öffneten sich nur wenige für das Eindringen jeder Art von Unrecht in die Seele des Menschen und noch weniger setzten die Lehre des Herzens, die eine Verkörperung der Fairness und Gerechtigkeit ist, in die Praxis um.

Als die Menschen zur Erdverbundenheit, zur Selbstsucht und zum Missbrauch der Macht des Wissens neigten, gerieten sie in den Kreis einer zweischneidigen Waffe, deren üble Seite stets den Nachbarn bedroht.

Im *Kali*-Zeitalter wurden die Religionen allmählich Horte großer Macht und geringen Wissens. Sie wurden zu einer Bedrohung für die menschlichen Gemeinschaften. In diesem Zeitalter der Allgemeinbildung können keinem Durchschnittsmenschen metaphysische Wahrheiten an-

vertraut werden, die für seinen Verstand zu subtil sind, um sie zu erfassen. Heute ist die Gefahr gegeben, dass eine Reaktion unmittelbar bevorsteht: Der Glaube an Götter und Heilige weicht einem unwissenschaftlichen, blanken Atheismus. In diesem Augenblick der Menschheit gibt es keinen Okkultisten oder Philanthropen, der einfach und normal bleibt. Sie alle haben einen wichtigen vorangestellten Titel aus dem einen oder anderen Anspruch der Religionen.

Obwohl die Religion heute als die beste Rüstung gilt, die der Mensch haben kann, ist sie mit ihren falschen Behauptungen sicherlich der schlechteste Deckmantel und ein Okkultist und Theosoph sollte ihn meiden. Die clevere, macht- und herrschaftsgierige Hand des Priestertums hat die Phantasie der Menschen zu einer Gottheit gewoben, während die wahre ideale Gottheit, die in der Natur lebt, unerkant bleibt.



SATURN*

52

6. Der Weg von *Nârâyana*



Der auf- und abwärtsführende Weg der Wasser (Teil 1)

Mit dem Beginn des Steinbocks nimmt das Tageslicht zu und die Nacht nimmt ab. Es gibt mehr Licht und weniger Unwissenheit. Vom 22. Dezember bis zum 21. Juni verläuft der aufwärtsführende Weg der Wasser, weil das Sonnenlicht zunimmt und das Meereswasser in Wasserdampf umgewandelt wird. Auch die Wasser unseres Lebens erreichen den feinstofflicheren Zustand. Dampf ist feinstofflicher als Wasser. Auf dem aufwärtsführenden Weg der Wasser (vom 22. Dezember bis zum 21. Juni) wird die grobstoffliche Materie feinstofflich.

Vom 21. Juni bis zum 22. Dezember verläuft der abwärtsführende Weg der Wasser. Nach dem Sommer beginnt die Regenzeit. Das ganze Wasser, das zum Himmel aufgestiegen ist, fällt als Regen wieder auf die Erde. Wie unterscheidet sich das aufgestiegene Wasser vom herabfallenden Regen? Durch den aufwärtsführenden Weg wird das salzige Meereswasser zum Himmel erhoben und kommt als frisches Regenwasser auf dem abwärtsführenden Weg wieder herab. Das Leben wurde gereinigt und zurückgeschickt. (In unserer Zeit hat die Menschheit allerdings solche Fortschritte gemacht, dass sie die Atmosphäre verunreinigt hat. Das Wasser in den Flüssen ist nicht mehr rein.)

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

Jüngerschaft

Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 36) (aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

Verblendung und Illusion (Teil 5)

Der Durchschnittsmensch überschätzt seine mentalen Fähigkeiten. Er ist geprägt von starken und ausgebildeten Illusionen, von einer emotionalen, voreingenommenen, kritischen, abgrenzenden Haltung und fadenscheinigen Argumenten. Sein Horizont ist begrenzt, seine Vision ist kurzsichtig, sein Verstand ist klein, nicht einbeziehend, unterentwickelt und rückständig. Sein begrenztes Verstehen und sein ungeschultes Denkvermögen interpretieren die Wahrheit durch die Methode der Illusion. Dann werden diese Illusionen zur Wahrheit, beeinflussen seine Sichtweise und erzeugen eine Barriere zwischen ihm und der Realität. Das Heilmittel ist ein umfassenderes Wissen und mentales Training, das zu Unterscheidungsvermögen, klarem Denken, korrekter Wahrnehmung und richtigen Werten führt. Dadurch wird er von Illusionen, negativer Empfänglichkeit, Arroganz, abgrenzender Haltung und emotionaler Dominanz befreit.

Der Mensch ist ein spirituelles Wesen, das in einen physischen Körper eingebettet ist. Dieser Körper ist uns so nahe und so mächtig, dass er uns irreführen kann und hier ist eine weitere Ursache der Illusion zu finden. Wir identifizieren uns nicht mit der spirituellen Natur, den Qualitäten und Zielen, sondern wir deuten das Leben entsprechend unserer körperlichen, emotionalen und mentalen Erfahrungen. Wenn wir uns von der Identifizierung mit dem Körper befreien und uns mit der Seele identifizieren, werden wir uns aus dem Bereich der Illusion befreien. Die physische Welt ist nicht die ganze Wirklichkeit. Wir sollten mehr in der Welt der spirituellen Realitäten leben. Sie ist eine wahrere und befriedigendere Welt. Wenn wir die wahre Vision kultiviert haben, nachdem wir unruhig und unzufrieden waren und spürten, dass etwas nicht stimmt, werden wir die Verblendung, die Illusion und die Macht der Formnatur in den Hintergrund treten lassen.

DER LEHRER*

72

IX. Strophe



69. ***Charâchara jantudeha nivâsinam***
 – existiert in belebten und unbelebten Wesen

Das Meister-Bewusstsein ist die Grundlage aller Formenbildungen und der Lebensaktivität, die Bewegung verursacht. Alle Wesen, seien sie belebt oder unbelebt, sind Bewusstseinsseinheiten. Aufgrund einer reifen Bewusstseinstätigkeit entwickeln manche Wesen ihren Lebensfaden aus dem Bewusstseinsfaden. Der einzige Unterschied zwischen den belebten und den unbelebten Wesen ist das Vorhandensein oder das Fehlen des Lebensfadens. Wenn sich der Lebensfaden zurückzieht, stirbt die Form. Den Bewusstseinsfaden gibt es in allen Formen, während der Lebensfaden nur in den lebendigen Wesen vorhanden ist. Auch der Lebensfaden entsteht aus der intelligenten Aktivität in jeder Form. Intelligente Aktivität ist einer der drei Seelenaspekte. Wenn das Leben aus der intelligenten Aktivität hervorkommt, werden die Formen mit Leben erfüllt. Im Grunde ist jedes Lebewesen eine Bewusstseinsseinheit, und die Lebensaktivität wird nur später durch die intelligente Bewusstseinsaktivität sichtbar.

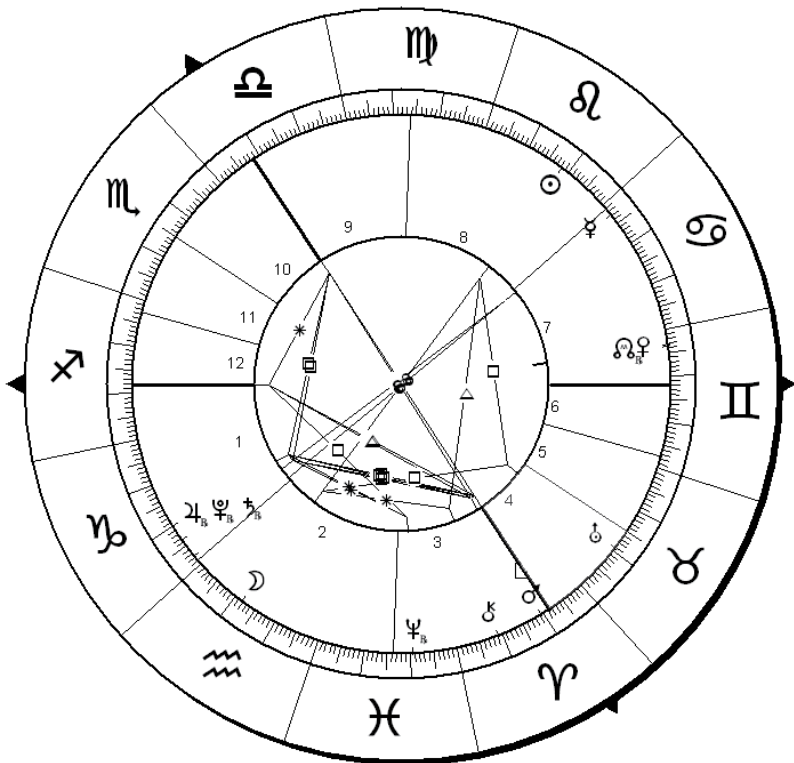
Durch den Lebensfaden ist man mit dem Körper verbunden. *Yogis* wissen, wie man diesen Lebensfaden reguliert und wie man die Lebensaktivität in den Bewusstseins hintergrund absorbiert. Wenn dies geschieht, befindet man sich im *Samâdhi*. Im *Samâdhi* gibt es nur das SEIN und sonst keine Aktivität. Das SEIN ist dem Stein, der Pflanze, dem Tier, dem Menschen und den (planetarischen, solaren und kosmischen) *Devâs* gemeinsam. Nachdem ein Meister der Weisheit den reinen Zustand des SEINS erkannt hat, kann er das SEIN in allem, was ist, erfahren, egal ob es

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

sich um belebte oder unbelebte Formen handelt. Dies ist ein tiefgründiger SEINS-Zustand. Durch den Lebensfaden kann er in einer Form, aber auch ohne Form sein, wenn er sich durch den Lebensfaden zurückzieht. Allein den Yogis, die die wahren Lehrer sind, ist bekannt, wie man durch den Lebensfaden in eine Form eintritt und sie wieder verlässt. Auch Krishna empfiehlt Arjuna: „Oh Arjuna, du solltest ein Yogi werden.“



Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.



Löwe-Vollmond am 3. August 2020 um 17⁵⁸ Uhr MESZ

(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

KLANG*

5



3. Der subjektive Klang und der objektive Klang (Teil 1)

Der Klang ist eine wesentliche Grundlage. Entsprechend des geäußerten Klanges entsteht und formt sich die phänomenale Welt. So erschaffen harmonische Äußerungen eine harmonische Atmosphäre, doch durch Äußerungen, die nicht harmonisch sind, entsteht eine ihnen gemäße, phänomenale Welt.

Die Art, wie wir Klänge äußern, gibt einen Hinweis darauf, wie wir sind. Verbessern wir unsere Äußerungen, dann verbessern wir uns selbst und umgekehrt. Bessere Äußerungen bringen uns selbst in eine bessere Ordnung. Je mehr wir unsere Äußerungen verbessern, desto mehr wird unsere innere Ordnung verbessert. Je besser wir geordnet sind, desto magnetischer werden wir. Was ist Magnetismus? Nur die richtige Anordnung der Zellen im Magneten ermöglicht den Durchfluss der magnetischen Ströme. Ebenso fließt der Klang hindurch, wenn wir besser geordnet sind, das heißt neu geordnet durch richtig durchgeführte Äußerungen.

Der Klang, den wir äußern, offenbart das Ausmaß des Lichts, das wir in uns tragen. Es gibt die verschiedenartigsten Äußerungen, von höchst verantwortungsbewussten bis zu solchen, die in höchstem Maße verantwortungslos sind. Für einen Eingeweihten ist jedes Wort eine sehr verantwortungsvolle Handlung, weil jede Äußerung, die er nicht verantwortungsbewusst tut, seinen Magnetismus schwächt. Sobald wir unseren Magnetismus verlieren, werden wir hinabgezogen und sprechen weitere Worte, die nicht verantwortungsvoll sind.

Worin besteht der Unterschied zwischen einem Eingeweihten und einem Durchschnittsmenschen?

* Aus dem Buch KLANG – DER SCHLÜSSEL UND SEINE ANWENDUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-48-5

Der Eingeweihte lebt im Klang. Er lebt im Ein-Klang mit ihm. Jedesmal, wenn er etwas sagt, ist das ein Geschehen und kein Tun. Er lebt im Klang, er bewegt sich im Klang, und er bleibt ein Kanal, durch den der Klang hindurchfließen kann. Die Stimme der Stille fließt durch ihn als Sprache. Er hat keine andere Sprache. Sein Sprechen ist ein Klanggeschehen, und deshalb wird das, was er spricht, im objektiven Leben wahr. Der tonlose Klang *Nâda* manifestiert sich durch ihn als Sprache. Er bleibt immer ein Kanal, durch den sich der Klang manifestieren kann. Deshalb spricht die Wahrheit durch ihn. Andere Bezeichnungen der Wahrheit sind die Stimme der Stille, das Wort usw.

Machen wir eine Äußerung, dann hat sie eine 50%ige Chance, wahr zu werden. Zu 50% besteht die Möglichkeit, dass geschieht, was sie aussagt oder auch nicht. Wenn eine schwangere Frau mich fragt, ob sie einen Jungen oder ein Mädchen bekommen wird, dann sind meine Erfolgsaussichten 50%. Wir können nur ungefähre Aussagen machen. Ein Eingeweihter spricht jedoch das aus, was bereits vorhanden ist.



BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

165



Die Nahrung

Die Tiere ohne Hände sind greifbare Nahrung für den Menschen, der Hände hat.

Die Bäume, Pflanzen und Anpflanzungen, die keine Beine haben, sind Nahrung für die Tiere, die Beine haben.

Das Kleine ist Nahrung für das Große. In der Welt der Lebewesen ist ein Wesen Nahrung für das andere.

ER wurde zur Nahrung. ER kam als Lebenskraft herunter.



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5

MYSTISCHE MANTREN*

5



Higher Bridge Beginning

– Anfang der höheren Brücke (Teil 2)

Eine solche Aktivität ist weltlich, profan und nicht-*yogisch*. Selbst wenn die Umgebung fehlt, findet diese Aktivität mit Hilfe des unbeherrschten Denkvermögens aufgrund der Macht der Gewohnheit statt, die wir auf der niederen Ebene als Gedächtnis bezeichnen. Wer in dieser Weise aktiv ist, wird normalerweise zum Auffangbecken der unregelmäßigen Bewegungen von Instinkten, Reflexen und Emotionen, die fortwährend durch das Denken als Gegensatzpaare eindringen. Dazu gehören beispielsweise Erfolg und Misserfolg, Glücklichsein und Unglücklichsein, Günstiges und Ungünstiges usw.

Um eine sinnvolle Handlung durchzuführen, muss das *buddhische* Bewusstsein die Aktivität der niederen Triade mit Hilfe des Denkens kontrollieren, so dass es ein Programm herausbringt, das sich in voller Übereinstimmung mit der planetarischen, solaren und kosmischen Ebene befindet. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte die höhere Entwicklung des Denkens einen Kanal für die Verständigung zwischen der *buddhischen* und mentalen Hülle bilden. Nachdem das Denken mit dem Bewusstsein des Menschen verschmolzen ist, beginnt der Bau dieses Kanals.

Wenn wir uns zum Beispiel an guter Musik erfreuen, hört unser Denken auf zu existieren, und wir befinden uns auf der *buddhischen* Ebene der Erfahrung. Sobald die Musik zu Ende ist, kehren wir zur Mentalebene zurück, aber der Übergang geht unserem Denken verloren, weil der Kanal noch nicht gebildet wurde. Bei einem Schüler des *Râja Yoga* wird dieser Kanal allmählich geformt, und das Material für den Bau ist ein leuchtendes, nicht-phisches Gewebe. Dieses Gewebe wird spontan gebildet und im Brauzentrum mit Hilfe *yogischer* Versenkung oder Kontemplation erzeugt.

* Aus dem Buch MYSTISCHE MANTREN UND MEISTER CVV von Ekkirala Krishnamacharya, Verlag Edition Kulapati, ISBN 978-3-930637-19-5

Genauso wie das Sexualbewusstsein die Drüsen dazu anregt, durch die Aktivität der niederen Triade Samenflüssigkeit abzusondern, so erzeugt und sondert auch das *yogische* Bewusstsein das leuchtende Gewebe als mentalen Kanal zwischen der *buddhischen* und mentalen Ebene ab. Allmählich wird er durch die gewohnheitsbildende Natur, die auf die *yogische* Versenkung ausgerichtet ist, zur höheren Brücke. Praktisch gesprochen: Wenn der Schüler die Gegenwart des Meisters mit den Kennworten anruft und seinem Denken die Vorstellung und das Bild des Meisters vorschlägt, beginnt dieser Vorgang. Er nimmt seinen Anfang im Denken des Jüngers, mit der Aktivität des Meisters als Segen.

Wir sollten unser Denken nicht auf den Meister oder das *Mantra* konzentrieren und uns auch nicht bemühen, das *Mantra* oft zu wiederholen. Die Bemühung lässt uns im Denken leben. Mit zunehmender Anstrengung kleben wir im Denken fest. Stellt euch den Meister in Gedanken vor und unterstellt ihm das Denken mit Leichtigkeit. Lasst die Gedanken wandern, wohin sie wollen, aber beobachtet sie passiv. Auf diese Weise lernt das beobachtende Denken, sich vom umherwandernden Denken fernzuhalten. Das Meisterbewusstsein setzt das beobachtende Denken wie einen Zugbegleiter ein, der aus dem Zug steigt, um ihn anfahren zu lassen, und der wieder einsteigt, nachdem der Zug angefahren ist. Schließlich verschmilzt das niedere Denken mit dem beobachtenden Denken. So beginnt das Meisterbewusstsein, im Jünger die höhere Brücke zu bauen.

AGNI – FEUER*

60

IV. Der Text mit Erläuterung

6. Gaben an die kosmischen *Devas* (Teil 4)

9. *OM KSHÎM KSHIPÂYA SWÂHÂ, GARUDÂYA SWÂHÂ*
 Gabe an *Garuda*, den kosmischen Herrn der Pulsierung

Garuda ist der große Vogel.
 Er ist der Herr der kosmischen Pulsierung.
 Er existiert in uns als Pulsierung.
 Wir erfreuen ihn durch *Prânâyâma*.

10. *OM KSHRAUM SUDARŠANA CHAKRA RÂJÂYA SWÂHÂ*
 Gabe an *Sudaršana*, den Herrn des kosmischen Rades

Sudaršana Chakra ist das Rad der Schöpfung.
Sudaršana freut sich, wenn wir die Zeit und die damit verbundene
 Pünktlichkeit respektieren.

*Garuda*

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati, ISBN 978-3-930637-29-4

RUDRA*

(22)

Einige Dimensionen von *Rudra* (Teil 20)*Śitikantha*

Śitikantha ist derjenige mit der weißen Kehle. Vom Herrn wird gesagt, dass er eine reine, strahlend weiße Kehle mit einem schwarzen Punkt im Zentrum der Kehle hat. Weil er das Gift der Schöpfung absorbiert und in seiner Kehle zurückhält, hat die Kehle einen schwarzen Punkt, *Nilakantha*, *Nilagriva*. Aber der Rest der Kehle ist weiß und repräsentiert den Klangaspekt in der Schöpfung. Klang hängt mit Schwingung zusammen. *Rudra* ist der Herr der Schwingung, der die Stille befähigt, sich als Klang zu manifestieren. Dieses Prinzip existiert in der Kehle und erzeugt die Sprache. Durch angemessene Sprache kann sich der Mensch in die Welten des Lichts erheben, oder er kann durch Sprache in die Welten des Schmerzes fallen. Die weiße Kehle steht für eine Sprache der Harmonie und des guten Willens, die das Leben fördert, und der schwarze Punkt in der Kehle ist ein Symbol des Giftes und des Todes. Im Kehlzentrum existieren diese beiden Möglichkeiten, da es das Zentrum der Dualität (Zwillinge) ist.



Praktische Weisheit

All is given. None is ours!

Alles ist gegeben. Nichts gehört uns!

* Aus dem Buch RUDRA von K. Parvathi Kumar, ISBN 978-3-9523145-1-7, Verlag Dhanishta

DIE LEHREN VON SANAT KUMÂRA*

45



4. Sei voller Wissbegier, den Herrn zu erkennen (Teil 3)

Der Lehrer, der Anker (Teil 1)

Die Welt ist so fesselnd und spannend, dass der Mensch dazu neigt, in ihr herumzuwandern und sich in ihr zu verlieren – nicht nur auf der physischen Ebene, sondern auch auf der Gefühls- und Gedankenebene. Bei diesem Umherwandern ohne bestimmte Richtung steht der Lehrer als Anker bereit. Genauso wie ein Schiff oder ein Boot nicht von der Strömung des Wassers mitgerissen wird, wenn es den Anker geworfen hat, werden auch Schüler, die nach dem Herrn suchen, in der Gegenwart eines Lehrers nicht von den Millionen von Weisheitskonzepten mitgerissen. Zu Anfang werden die Schüler durch zu viele Weisheitskonzepte fast verrückt. Vor Begeisterung und Aufregung erkennen sie nicht, wie sie die Konzepte anwenden können, um Fortschritte zu machen. So bleiben sie ohne Ausrichtung und sind damit beschäftigt, das Meer der Weisheitskonzepte zu durchstreifen. Ohne spezielle Richtung schweifen sie umher und sind stolz auf die Information, die sie in Zusammenhang mit den Weisheitskonzepten zusammengetragen haben. Fälschlicherweise halten sie diese Information für ihr Wissen. Doch die Konzepte müssen durchlebt werden. Erst dann wandelt sich eine Information zur Erkenntnis. Dafür wird ein Lehrer benötigt.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2

Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Bewusstsein

Frage:

Lieber Meister, was ist Bewusstsein und was ist Bewusstheit?

Antwort:

Lieber Freund, Bewusstsein oder Bewusstheit sind Synonyme. Sie können als die Fähigkeit des Verstehens definiert werden. Bewusstsein ist in erster Linie die Beziehung des Selbst zum Nicht-Selbst, die Beziehung des Geistes zur Materie. Diese Beziehung erzeugt unterschiedliche Grade des Verstehens. Pflanzen haben ein bestimmtes Verstehen, Tiere haben ein größeres Verstehen und Menschen haben ein noch viel umfassenderes Verstehen. Das Bewusstsein der Naturreiche entspricht ihrer Fähigkeit, sich mit der Materie zu verbinden und zu erkennen.

Das Verstehen erweitert sich unaufhörlich. Man kann ein Bewusstsein erreichen, das sich auf dem höchsten Punkt der Materie und in nächster Nähe zum Geist befindet. Es ist so, als stünde man auf dem Gipfel des höchsten Berges und nur der Himmel, der nicht definiert werden kann, ist noch über uns. Der Himmel ist wie das *Brahman*, der Gipfel ist wie die erhabensten Bewusstseinszustände.

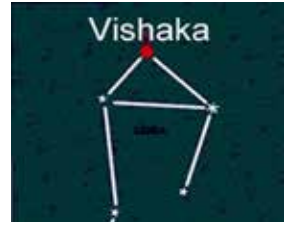
Das Bewusstsein ermöglicht den Aufstieg der Materie, sodass sie in die Reichweite des Geistes gelangt. Infolge des erweiterten Verstehens ermöglicht es auch die Veränderung der Materie.

In den Schriften wird der Geist als Vater und die Materie als Mutter bezeichnet. Die Lebewesen mit ihren verschiedenartigen Bewusstseinsstadien sind die Schöpfung von beiden. Die Unterschiede in den Bewusstseinsstadien sind auf unterschiedliche Stufen des Verstehens zurückzuführen.

Die Weisheit der *Nakshatras*

17

Sechzehnter Stern *Viśākha*



Viśākha bedeutet „der Triumphbogen“. Es ist die Konstellation der Zielsetzung. Sie ist das 16. Sternbild. *Viśākha* ist eine Konstellation der Fähigkeiten, der Kraft und Kompetenz. Sie erstreckt sich in den Zeichen Waage und Skorpion. Daher hat sie die Ausrichtung des Skorpions und die Kompetenz der Waage. *Viśākha*-Personen sind ehrgeizig und geduldig genug, um ihr Ziel zu erreichen. Immer wenn sie an einem Scheideweg angelangt sind, brauchen sie Führung. *Śiva* ist der Herr, *Indra*, der Gott der Verschmelzung und *Agni*, der Gott des Feuers, sind die herrschenden Gottheiten. Jupiter ist der Regent der Konstellation. *Viśākha*-Personen sind energisch, haben ein strahlendes Erscheinungsbild, sprechen klar und deutlich und können auch materiell erfolgreich sein.

Viśākha ist ein Nachkomme von *Skanda*, dem kosmischen *Kumâra*. Er ist goldfarben, hat ein strahlendes Aussehen und ist immer bereit, Herausforderungen anzunehmen. Stets unterstützt er den *Kumâra*. Das Sternbild *Viśākha* sieht wie ein Torbogen aus, der mit heiligen Blumen und Blättern geschmückt ist. Die Zahl dieses Sternbildes ist die 16, die Glückszahl die ist 3 und sein Tag ist der Donnerstag. Die Farbe der Konstellation ist golden, ihre Frucht ist die Bengalische Quitte und ihr Element ist das Feuer. Ein Spatz mit rotem Schwanz ist der Vogel dieser Konstellation, und der Tiger ist das mit *Viśākha* verbundene Tier. Ihr Stein ist der Topas.



Viśākha-Personen sind davon überzeugt, dass sie sich selbst anstrengen müssen und sie haben genügend Energie, um ihre Ziele zu erreichen. Sie respektieren Menschen, die über

bessere Fähigkeiten und Eigenschaften verfügen und sie sind gute Sprecher. Sie sind anziehend und zugleich ehrlich.

Manchmal sind sie übertrieben gesprächig, ruhelos und suchen nach Fehlern. Sie kämpfen für Gerechtigkeit und sind zuverlässige Stellvertreter.



Für *Viśākha*-Personen wäre es gut, wenn sie Lord *Śiva*, *Ganesha* und den *Kumāra Subrahmanya* verehren.

Viśākha ist als die Konstellation der Zielsetzung bekannt. *Viśākha*-Personen sind konzentriert, zielorientiert und im Allgemeinen Erfolgsmenschen. Sie sind davon überzeugt, dass man Fähigkeiten kultivieren muss und setzen alles daran, um ihre Ziele zu erreichen. Sie sind wettbewerbsorientiert. Das zweigeteilte Bild der Konstellation zeigt die zwei Schneiden eines Schwertes: auf der einen Seite steht *Indra*, der Gott der himmlischen Wesen, und auf der anderen Seite steht *Agni*, der Gott des Feuers. *Viśākha*-Charaktere können materialistisch und trotzdem spirituell sein. Die Waage-Dimension verleiht ihnen Gleichgewicht, während die Skorpion-Dimension ihnen Einsicht vermittelt, so dass sie in der materiellen und spirituellen Welt Fortschritte machen können. In Partnerschaften sind sie stark, seien es Lebens- oder Geschäftspartnerschaften. An jede Aufgabe gehen sie mit Leidenschaft heran und setzen ihre ganze Energie für das Ziel ein. Sie sind selbstbestimmt und von sich aus motiviert.

Viśākha-Personen sind keine Diplomaten. Für sie ist das Feuerritual sehr förderlich, besonders wenn es in den Dämmerungsstunden des Tages durchgeführt wird. Die Verehrung von *Radha-Krishna*, *Hari-Hara*, *Śiva-Śakti*, männlich-weiblichen Gottheiten sowie die Praxis des *Rāja-Yoga* ist für diese Personen aufgrund der vorhandenen paarigen Energie (*Indra-Agni*) förderlich.

Die beiden Schultern und Arme des Körpers werden von *Viśākha* dargestellt. Der Nabel, der den Magen abgrenzt, wird ebenfalls von *Viśākha* regiert.

Da sich die Konstellation von der Waage bis zum Skorpion erstreckt, können *Viśākha*-Charaktere flexibel sein, obwohl sie bei der Verwirklichung ihrer Ziele sehr entschlossen sind. Sie sind euphorisch und lieben

die Pracht. Zu ihnen gehört auch die Dimension der Waage-Freuden und sie neigen dazu, Party-Freaks zu sein. Doch bei allem Vergnügen verlieren sie ihre Aufgaben und Ziele nie aus den Augen. Sie legen Wert auf elegante Kleidung und gehen davon aus, dass Aussehen zum Erfolg beiträgt.

Da Jupiter der Regent der *Viśākha*-Personen ist, haben sie den Vorteil der freundlichen Energie von Mars, der neutralen Energie von Saturn und der funkelnden Energie der Sonne, durch die sie strahlen können. Aufgrund der Regentschaft von Jupiter haben sie eine Neigung zu den Geisteswissenschaften. Die Kombination aus dem Taktgefühl der Venus und der Vorgehensweise von Jupiter ist für sie charakteristisch. Daher können sie gute Führungspersonen oder Offiziere beim Militär sein.

Viśākha-Personen sind gerechtigkeitsorientiert und sie stellen die Wahrheit durch ihre Sichtweise dar. Für andere Menschen ist es schwierig, sie von ihren Überzeugungen abzubringen. In jeder Aktivität des Lebens suchen sie nach Erkenntnissen und in ihrer Arbeitsweise sind sie manchmal elektrisierend.

Wie *Punarvasu* und *Purva Bhadra* werden auch *Viśākha*-Personen mit dem Wissen um ihr Lebensziel geboren und sie verfolgen es. Es ist interessant festzustellen, dass Lord *Râma* in *Punarvasu* geboren wurde, dass Lord *Hanumân* in *Purva Bhadra* geboren wurde und dass Lord *Subrahmanya* in *Viśākha* geboren wurde. Sie alle werden von der Jupiter-Energie geleitet. Da sie eine tiefe Verbindung mit der Seelenabsicht haben, brauchen sie nicht zu suchen. Das ist die göttliche Dimension dieser drei Konstellationen, die im Übrigen von der Zahl 7 regiert werden:

Punarvasu – 7. Konstellation,
Viśakha – 16. Konstellation und
Purva Bhadra – 25. Konstellation.
 .../wird fortgesetzt



Lord *Subrahmanya*

URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS*

9



Uranus – eine Einführung (Teil 1)

Uranus ist der planetarische Formaspekt von *Varuna* – der höchsten kosmischen Intelligenz – die mit *Mitra* gemeinsam die beiden Schöpfungszwillinge bilden. *Varuna* ist die supra-kosmische feminine Energie, die in den aufeinander folgenden Stadien alternierend maskulin wird. Der Einfluss *Varunas* auf unser Sonnensystem erfolgt durch den Planeten Uranus. Im Jahr 1781 wurde Uranus für diesen Zyklus wiederentdeckt. Damit wurde die Ausrichtung der gegenwärtigen planetarischen Menschheit auf die Energien von *Varuna* eingeleitet. Es ist nicht das erste Mal, dass Uranus entdeckt wurde, auch wenn es im gegenwärtigen Zyklus so gesagt wird. Uranus war den Griechen bekannt als der Herr des Raumes. Der griechischen Mythologie zufolge war Uranus der Vater des Kronos und der Großvater des Zeus. In den indischen *Purânen* und der indischen Mythologie heißt es, dass er gemeinsam mit *Mitra* das supra-kosmische Zwillingssprinzip darstellt. Jedes Mal, wenn die Menschheit eine besondere Energie im Universum entdeckt, bedeutet es einfach, dass diese Energie entschieden hat, für die menschliche Entwicklung zu arbeiten. Ähnliche Arbeit hat Uranus schon vorher getan und wird es wieder tun, um eine Epoche wissenschaftlicher Entwicklung und entsprechender Bewusstseinsentfaltung einzuleiten. Die Schönheit von Uranus ist, dass er das Bewusstsein von der Materie hin zum Geistigen erweitert und enthüllt und es somit den Menschen, die mehr der Materie als dem Geistigen zugeneigt sind, annehmbarer macht.

Gewisse Dimensionen von Uranus und *Varuna* – wie sie aus der alten Weisheit bekannt sind – sollen dem nachdenklichen Leser präsentiert werden.

* Aus dem Buch URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

Meister EK

VISHNU SAHASRANAMA

1



Vorwort (Teil 1)

Das „*Vishnu Sahasranama*“ die tausend Namen des Herrn, sind die Quintessenz des indischen Denkens im Altertum.

Vishnu – das Licht, das vom scheinbaren Nichts zum scheinbaren Etwas als Schöpfung durchdringt, wird als der Herr der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Existenz verehrt. Die *vedischen* Seher visualisierten das Phänomen, das man als Schöpfung bezeichnet und das in Schichten vom Subtilsten zum Größten aufkeimt. Die weiteste Unterteilung ist die dreifache Existenz aus Materie, Kraft und Bewusstsein. Diese Ebenen der Existenz werden symbolisch als *Vishnu*, *Vasudeva* und *Nârâyana* bezeichnet. Das bedeutet, alles, was in Form, Farbe, Zahl usw. erscheint, ist *Vishnu*. Alles, was als Zentrum oder als der Innewohnende einer Bewusstseinsseinheit vom Atom bis zum Menschen existiert, ist *Vasudeva* und das universale Bewusstsein, das den einen Hintergrund der Bewusstseinsseinheiten bildet, ist *Nârâyana*.

Die *vedischen* Seher erkannten alles, was als Materie existiert und für das physische Auge sichtbar ist, als *Vishnu*. Für sie ist *Vishnu* die Ausbreitung bzw. Ausstrahlung dieses einen Lichts. Sie verehrten alle Formen, Gestalten, Farben usw. als die Erscheinungsformen des einen Herrn. Die Verehrung einer Form unter Ausschluss anderer Formen ist Unwissenheit und bringt den Aspiranten nicht weiter. Man kann Lord *Vishnu* nur erfahren, wenn man ihn als alles, was für das Auge sichtbar ist, anruft. „*Sarvakaram Vishnumavahayami*“, ist ein bekannter Vers, der in jedem *vedischen* Ritual gesungen wird und er weist auf diese Wahrheit hin.

Dies ist der wesentliche und grundlegende Schritt zur Erkenntnis der Wahrheit, die wir „Gott“ nennen. Nur die Unkenntnis dieser Wahrheit führt zu vielfältigen Religionen und Kulturen. Diese erklären den Menschen,

wie sie sich hinsichtlich ihrer Bevölkerungsgruppe, ihres Glaubens, ihrer Gesellschaftsschicht und ihrer Hautfarbe von anderen unterscheiden. Der *vedische* Gedanke möchte die Menschen erkennen lassen, was sie mit anderen gemeinsam haben. Das System der Religionen und Kulte spaltet, während das *vedische* System einend wirkt. Das System der Religionen und Kulte ist in seinem Ansatz negativ und führt zur Trennung, während das *vedische* System zusammenführt und zur Befreiung von der mentalen Begrenztheit beiträgt.



Zum Gedenken an Erika Müller



Seit vielen, vielen Jahren war Erika mit dem WTT Deutschland und dem WTT – Global verbunden. Für die zahlreichen Übersetzungen und Korrekturen, insbesondere für das Paracelsus Magazin, sind wir ihr sehr dankbar.

Aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit hatte Erika eine wissenschaftliche Herangehensweise an die Spiritualität. So konnte sie wissenschaftliche und spirituelle Konzepte miteinander verbinden und hatte auf diese Weise einen tiefen Zugang zur Spiritualität. Dabei verlor sie nie ihren gesunden Menschenverstand.

Ihre positive Lebenseinstellung und ihre innere Kraft konnten wir auch während ihres Krankenhausaufenthalts erleben. Mit welcher Würde und Disziplin sie ihre Krankheit ertrug war außergewöhnlich, denn sie ruhte in dem Wissen, dass es keinen Tod gibt.

Unsere Gedanken begleiten sie liebevoll ins Licht.

WTT e. V. Deutschland
Der Vorstand

Dimensionen der Alten Weisheit*

17

In jedem Menschen steckt immer etwas, das für andere bestimmt ist. In all der Arbeit, die wir tun, gibt es eine Dimension oder einen Anteil, der für andere bestimmt ist. Wir sollten uns auf das ausrichten, was für andere bestimmt ist, nicht auf das, was für uns bestimmt ist.

Wenn eine solche Arbeit ausgeführt wird, erhalten wir auch etwas zurück, da die Arbeit eine wechselseitige Aktivität ist. Jede Aktion hat eine gegenläufige Reaktion. Welche Energie wir auch immer an die Umgebung weitergeben, sie kommt in der einen oder anderen Form zu uns zurück. Unsere Aufgabe ist es, zu sehen, wie viel von uns zur Ernährung anderer hinausfließt. Aber die Natur hat einen Plan: Ebenso viel wie von uns hinausfließt, fließt auch in uns hinein. Auf diese Weise wird für unser Wohlbefinden, unsere Ernährung und unsere Erfüllung gesorgt.

So geschah es einmal, dass der Herrscher Akbar mit seinem Pferd einen Ausritt machte und einem sehr alten Mann begegnete, der in seinen 90er Jahren war. Der Mann war gerade dabei, seine Mango-Pflanzen zu gießen. Die Samen keimten zu Pflanzen auf und er goss die Mango-Pflänzchen mit großer Hingabe und Sorgfalt. Akbar war von der zielbewussten Hingabe der Person zutiefst beeindruckt. Also stieg er von seinem Pferd ab, ging zu dem alten Mann, klopfte ihm auf den Rücken und sagte: „Was tun Sie da, mein Herr? Warum gießen Sie diese Pflanzen? Wann werden diese Pflanzen zu einem Baum im Mango-Garten herangewachsen sein? Wann werden sie Früchte tragen? Und wann werden Sie die Früchte essen können? Glauben Sie, dass Sie dann noch leben werden?“

Der alte Mann antwortete: „Ich mache mir nichts aus den Mango-Früchten. Ich kümmere mich um die Mango-Pflanzen. Im Moment brauchen sie Wasser. Und jetzt ist Sommer und sie brauchen mehr Wasser. Solange die Pflanzen nicht zu einem Baum herangewachsen sind, kön-

* Dr K. Parvathi Kumar: Lehren während des Gruppenlebens im Juni 2018 in Billerbeck, Deutschland. Dieser Text wurde nicht vom Lehrer Korrektur gelesen und kann eventuell Fehler enthalten.

nen sie sich nicht selbst versorgen. Sie müssen gegossen werden. Ich denke nicht darüber nach, wann sie Früchte tragen werden. Ich bin kein Geschäftsmann, der versucht, Geld mit Blick auf einen künftigen Gewinn zu investieren. Es ist meine Aufgabe, die Pflanzen zu gießen. Damit ich Mangos essen kann, gibt es genug davon auf dem Markt. Hätten unsere Vorfahren keine Mangos gepflanzt, dann hätten wir keine Mangos essen können. Also pflanzen und züchten wir ebenfalls Mangos, damit sie für unsere Nachkommen da sind. Ich kümmere mich um das Wohl dieser Mango-Pflanzen für die künftige Generation und ich kümmere mich auch um die Pflanzen, die möglichst schnell Wasser brauchen.“



ÜBER DIENST*

Die Ursache für das Rätsel des menschlichen Lebens
ist der fehlende Dienst.



Geschichte für Jugendliche

4. Der Regent**

Prinz *Parikshit* war als Herrscher vorgesehen und sollte bald zum König gekrönt werden. Die praktische Unterweisung erhielt er von seinen Großvätern. Von Lord *Krishna* wollte er grundsätzlich wissen, welche Rolle der Regent eines Staates im Plan der Entwicklung des Menschen spielt. Nachdem Lord *Krishna* das Ziel menschlichen Lebens erklärt hatte, erläuterte er die Rolle des Regenten.

Das Zusammenleben und damit die Entwicklung der Menschen erfolgt nach Regeln. Die Grundlagen und Erläuterungen wurden dem Menschengeschlecht durch Lektionen gegeben, die das kosmische Denkvermögen, der erste Gesetzgeber, der *Manu*, in den *Veden* niedergelegt hat. Das Gesetz wird durch gelehrte Priester, *Brahmanen*, verkündet, durch Seher, *Rishis*, beispielhaft gelebt und durch Regierung und Verwaltung geschützt. Loyalität und Gehorsam gegenüber dem Gesetz sind die ersten Pflichten der Menschen, die ihre Mitmenschen führen. Nur wenn ein Herrscher das Gesetz beispielhaft lebt, kann er wirkungsvoll die Ungehorsamen bestrafen. Sobald er oder die Priesterschaft vom Gesetz abweichen, wird das Gesetz vergessen. Der Staat, die menschliche Gemeinschaft verfällt.

Nicht alle Bürger eines Staates sind in der Lage, dem Gesetz aus eigenem Antrieb und freiem Willen zu folgen. Diejenigen, die dem Gesetz nicht freiwillig folgen können, haben einen Minderwertigkeitskomplex gegenüber denen, die dem Gesetz aus eigenem Antrieb folgen und hassen

* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-91

** Zusammenfassung aus: Ekkirala Krishnamacharya, OPFER DES MENSCHEN. Kap. 19.

sie deshalb. Wer dem Gesetz nicht freiwillig folgen kann, wird es tun, wenn er das Gesetz fürchtet. Jeder folgt dem Gesetz, wenn er sich hilflos fühlt. Aus diesem Grund gab der Schöpfer der menschlichen Gemeinschaft Regierung und Verwaltung.

Prinz *Parikshit* fragte den Herrn, ob es wünschenswert wäre, wenn der Herrscher bei drohendem Verfall der menschlichen Gemeinschaft Bestrafung oder Gewalt anwende.

Lord *Krishna* erklärte, dass es nicht falsch ist, wenn der Herrscher diese Mittel anwendet – aber mit welchem Ziel?

Bestrafung muss vom Herrscher maßvoll angewendet werden, sodass die menschliche Gemeinschaft Nutzen davon hat. Bei erklärten Gesetzlosen, Kriminellen oder Revolutionären kann es sinnvoll sein. Aber die meisten Menschen sind nicht schlecht, sondern schwach. Sie kennen das Gesetz, können ihm aber nicht folgen. Wenn der Herrscher ihnen gegenüber Gewalt anwendet, bleibt niemand mehr übrig, den er regieren kann.

In diesem Chaos beschützt der Herr die Gesetzes-Treuen und lässt das eigene *Karma* gegen die Gesetzlosen wirken, um die Erde von ihrer Bürde zu befreien.

.../wird fortgesetzt

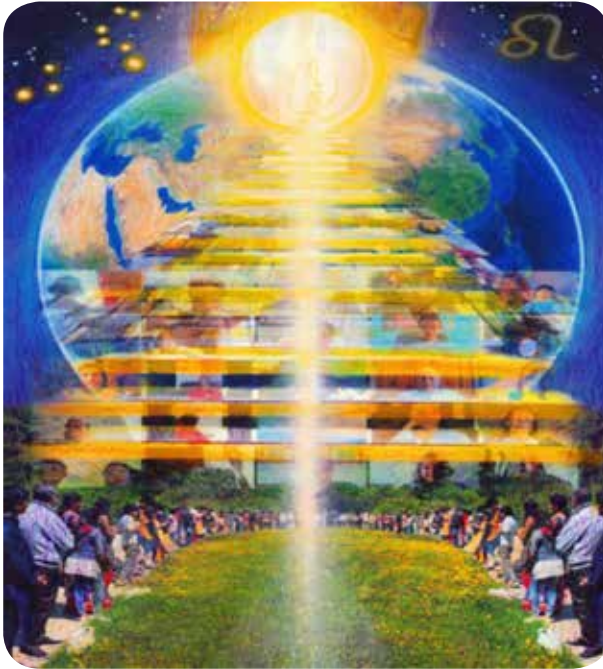
Zusammengestellt von b. k.



Parikshit und Kali

Bild zur Symbolik von Löwe Ω

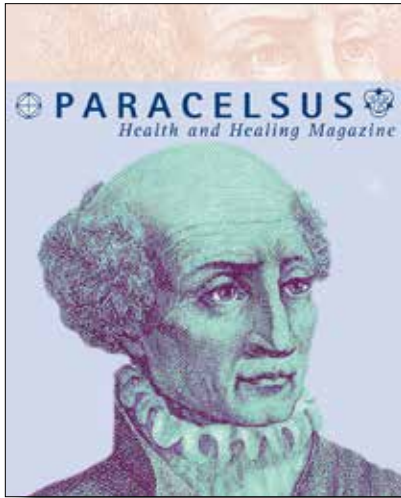
Gruppenbewusstsein. Gemeinsame Absicht*



Wir haben alle eine gemeinsame Absicht, wenn wir uns hier treffen. Diese Absicht lässt uns einander immer wieder begegnen. Sie ist dem Meister besser bekannt, und sie hat unser Leben geleitet. Diese Absicht bewirkt, dass wir uns von Zeit zu Zeit treffen, weil sie sich selbst mehr bekannt machen möchte. Jedes Mal, wenn das Licht stärker leuchten möchte, entwickelt es seinen eigenen Plan, um Menschen zu versammeln, damit das Licht verstärkt wird. Das macht es uns möglich, ein wenig mehr Licht in unserem Leben zu manifestieren und in unsere Umgebung auszustrahlen. Es ist ein Vorgang, in dem das Licht sich selbst manifestiert. Wenn der Körper sich kooperativ verhält, strahlt das Licht immer stärker in ihn hinein, und allmählich, nachdem der Körper umgewandelt wurde, wird er benutzt, um Licht auszustrahlen. Die Übertragung von Licht wird möglich, wenn der Körper umgewandelt worden ist.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Aus dem Buch DIE THEOSOPHISCHE BEWEGUNG von Dr. K. Parvathi Kumar



OKKULTES HEILEN*

32

Die große Übertragung

Man kann das Leben für besondere Ziele oder für die eigenen Wünsche leben. Setzt man sich für bestimmte Ziele ein, kommt dies aufgrund eines einwandfreien Zusammenspiels der Kräfte und richtiger Aktivität der Gesundheit zugute. Für die Manifestation der Seelenaktivität arbeiten solare Energien, und wenn das Leben für die Wünsche gelebt wird, treten lunare Energien in Aktion, die vom Mond beherrscht werden. Der Mond erbaut Körper,

und die Sonne belebt sie. Wünsche gehören zum Körper, edle Ziele gehören zur Seele. Eine Seele ist nichts anderes als eine potentielle Sonne. Ärzte, Patienten und die Menschen ganz allgemein sollten hierüber nachdenken. Wenn man den Unterschied zwischen Lebenszielen und Wünschen an das Leben klar erkennt, wird der Mensch einen Punkt großer Transparenz erreichen.

Die lunaren Baumeister stimulieren den Körper mit Wünschen, sobald sie aktiv werden. Wünsche können zu Krankheiten, Unwohlsein und Tod führen. Werden Ziele angestrebt, sind die solaren Baumeister aktiv. Dann arbeiten die lunaren Baumeister mit ihnen zusammen und stehen ihnen zu Diensten.

Im Leben großer Menschen kann man beobachten, dass ihr Körper mit ihnen zusammenarbeitete, solange sie sich für einen edlen Plan einsetzten. Nachdem sie ihren Plan erfüllt hatten, verließen sie auch durch irgendeine Krankheit den Körper. Deshalb ist es so wichtig, dass sich die Menschen für edle Ziele einsetzen, um Krankheit fernzuhalten.

Wenn edle Gedanken am Werk sind, steigen die Energien auf. Die Zentren mit den entsprechenden Geweben über dem Zwerchfell –

* Aus dem Buch OKKULTES HEILEN – BAND 1 von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-77-5

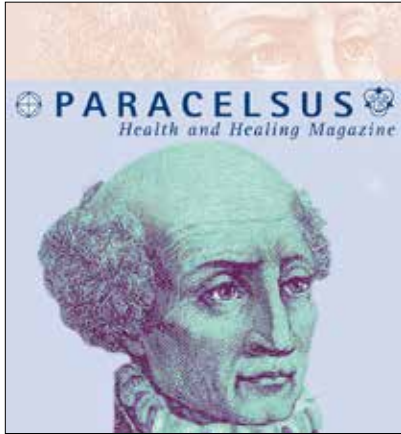
das heißt das Herzzentrum, Kehlzentrum und die Hypophyse oder sogar die Zirbeldrüse (Epiphyse) – werden aktiviert. Durch die jeweiligen Drüsen-Energien der solaren Baumeister sondern sie Sekrete ab, und die Zentren unter dem Zwerchfell übernehmen die Verteilung dieser Energien. Auf diese Weise wird die Brücke zwischen dem Menschen (der Seele) und der Persönlichkeit gebaut. Daraus folgt die Harmonisierung der drei unteren Zentren, die im Allgemeinen die Zentren potentieller Krankheit sind. Die oberen und unteren Zentren sind folgendermaßen miteinander verbunden:

Âjnâ-Zentrum – Basiszentrum
 (Hypophyse – Nebennierendrüse)
 Kehlzentrum – Sakralzentrum
 (Schilddrüse – Keimdrüsen)
 Herzzentrum – Solarplexus
 (Thymusdrüse – Bauchspeicheldrüse)

In unserer Zeit entstehen die meisten Krankheiten aus dem Solarplexus und dem Sakralzentrum. Wenn diese Zentren an ihre höheren Gegenstücke gekoppelt sind, werden sie gesund. Sie werden abgeschirmt. Der Schlüssel ist die Übertragung der Lebensaktivität von den Wünschen zu edlen Zielen. Heiler, Ärzte, alle Arbeiter im Gesundheitsbereich und Bürger-

rechtler sollten auch in dieser Richtung nachdenken, um die Gesundheit für die Menschheit wiederherzustellen.





PH&H* 2020/2 Editorial
von Dr. K. Parvathi Kumar

Ernährung kann Krankheit heilen

„Eine Krankheit, die über die Ernährung behandelt werden kann, sollte nicht mit anderen Mitteln therapiert werden“, lautet ein berühmter Ausspruch von Maimonides. Es ist ein uraltes Prinzip, das auch zum *Ayurveda* gehört. Von ihm spricht sogar die *Purâna* SRIMAD BHAGAVATA im sechsten Gesang. Dem zivilisierten Menschen unserer Zeit sind die Wissenschaft und die Kunst des Essens abhanden gekommen. Seine Essgewohnheiten sind nicht förderlich und noch nicht einmal gesund.

Die meisten Krankheiten entstehen aus mangelndem Wissen im

Hinblick auf die Nahrungsaufnahme, den Arbeits- und den Schlafrythmus. Arbeit, Essen und Schlaf bilden das grundlegende Dreieck, das sich aus den methodischen Tätigkeiten des Menschen entwickeln muss. Unkluge, überlange Arbeitszeiten, unregelmäßiger Schlaf und Unachtsamkeit im Zusammenhang mit der Ernährung sind in der modernen Welt zu Hauptursachen von Krankheiten geworden.

Ein Workaholic zu sein, ist keine Tugend, sondern genauso schlimm wie Maßlosigkeit beim Essen und unregelmäßiges Schlafen. Der moderne Mensch entfernt sich von den natürlichen Rhythmen und wird infolgedessen krank. Daher sollte jeder dazu erzogen werden, seine Rhythmen in Bezug auf Arbeit, Essen und Ruhe zu überprüfen und zu überdenken.

Gesunde Ernährung allein reicht nicht aus, wenn nicht auch die anderen Rhythmen stimmen. Wir müssen ein Gleichgewicht zwischen Arbeit, Essen und Ruhe entwickeln. Und wir brauchen einen Tagesrhythmus, einen Wochenrhythmus, einen Zwei-Wochen-Rhythmus, einen Monatsrhythmus und einen Vierteljahresrhythmus. Die Menschheit ist daran gewöhnt, in einer Woche von sieben Tagen einen Tag frei zu haben. An diesem allwöchentlichen freien Tag sind die Menschen von ihrer regulären Arbeit

* Siehe Online-Magazin PARACELSUS HEALTH AND HEALING unter der Website: www.paracelsus-magazin.ch

befreit. Genauso sollte es auch jede Woche eine Auszeit von der regelmäßigen Nahrungsaufnahme geben. Im Altertum waren die Inder vom allwöchentlichen Fasten überzeugt, um das Verdauungssystem zu entlasten. Sie legten einen Tag fest, an dem sie auf Nahrung verzichteten und nur klares Wasser zu sich nahmen. Das ist mit einer wöchentlichen Wartung des Autos vergleichbar. Wasser reinigt und verjüngt das System für die darauffolgende Woche. Dieses Fasten war nicht mit der Religion verbunden. Dem *Ayurveda* zufolge wird das Körpersystem gereinigt, wenn man jede Woche einen Tag fastet und nur klares Wasser trinkt. Einmal im Monat verzichtete man auch auf den Schlaf, um einen neuen Rhythmus und die neue Körperchemie zu fördern, und dies geschah immer einen Tag vor dem Neumond.

Auf diese Weise spricht der *Ayurveda* von einer periodischen Unterbrechung der Rhythmen zugunsten eines Neuanfangs, unter der Voraussetzung, dass die Rhythmen vorher festgelegt werden. Im *Yoga* weist auch der Seher *Patanjali* darauf hin, dass man sich wöchentlich von allen Aktivitäten lösen sollte, um einen Neuanfang zu ermöglichen.

Diese Dimensionen müssen in Bezug auf ihre Wirksamkeit und die hinter ihnen verborgene Wis-

senschaft studiert werden. Sie sollten von den Ärzten auf vernünftige Weise wieder eingeführt werden, um eine bessere Gesundheit zu fördern.

Warum sollten Medikamente eingesetzt werden, wenn mithilfe der Ernährung Krankheiten geheilt werden können? Eine leichte Korrektur der Essensrhythmen könnte das gesundheitliche Gleichgewicht wiederherstellen. Jeder Mensch ist von sich aus einzigartig. Deshalb sollte jeder dazu angeleitet werden, eine zu ihm passende Ernährung zu finden. In Ernährungsfragen kann man nichts verallgemeinern und als Maßstab festlegen. Indem man den eigenen Körper über einen kurzen Zeitraum im Hinblick darauf beobachtet, was für ihn förderlich und was ungeeignet ist, kann man innerhalb der allgemeinen Esskultur seine eigene, individuelle Ernährungsform finden. Jedes Mal, wenn der Körper ein Symptom des Unwohlseins zeigt, signalisiert er uns, dass etwas mit unserer Ernährung und anderen Rhythmen nicht stimmt. Dies müssen wir selbst oder mithilfe eines Arztes herausfinden. Es ist unvernünftig, den Körper einfach mit Medikamenten zu behandeln, wenn es nicht notwendig ist. Dies kann als Sünde im Bereich der Gesundheit und Heilung angesehen werden.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juli/August 2020

22.07.	10:37	☉ → ♌ / die Sonne geht in das Zeichen Löwe	
☿		☉ in ♌ – jeden Dienstag (28.07., 04.08., 11.08., 18.08.): <i>Kontemplation über den Einfluss hierarchischen Geldes durch Lakshmi, die Mutter der Herrlichkeit</i>	
		☉ in ♌ – jeden Freitag (24.07., 31.07., 07.08., 14.08., 21.08.): <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum</i>	
26.07.		Merry Life Day	
27.07.	03:40	☾ 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 04°30' ♌ / ☽ 28°30' ♌
☽		(Ende 28.07. um 01:28)	
29.07.	21:46	☽ 11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 07°08' ♌ / ☽ 07°08' ♌
☿		<i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> (Ende 30.07. um 20:20)	
02.08.	17:59	Vollmondphase beginnt	☉ 10°48' ♌ / ☽ 28°48' ♌
☉		Das neue Vaisākh-Fest: <i>Kontemplation über die Hierarchie, über die Linie Lord Krishna, Lord Sanat Kumāra und Lord Maitreya</i>	
03.08.	17:58	☉ Löwe-Vollmond	☉ 11°46' ♌ / ☽ 11°46' ♌
04.08.		1868: Geburtstag von Meister CVV	
♂	04:41	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°28' ♌
	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 05.08. um 06:01)	
11.08.		1926: Geburtstag von Meister EK	
♂	05:37	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 18°56' ♌ / ☽ 12°56' ♌
		Geburtstag von Lord Krishna (Ende 12.08. um 07:47)	
12.08.		1831: Geburtstag von Madame H. P. Blavatsky	
14.08.	10:32	☽ 11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 22°01' ♌ / ☽ 22°01' ♌
♀		<i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> (Ende 15.08. um 10:50)	
18.08.	07:10	Neumondphase beginnt	☉ 25°43' ♌ / ☽ 13°43' ♌
♂		Löwe-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum und über „Das Versprechen“</i>	
19.08.	04:41	● Löwe-Neumond	☉ 26°35' ♌ / ☽ 26°35' ♌
22.08.	17:45	☉ → ♍ / die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau	
25.08.		1883: Geburtstag von Meister MN	
♂	08:52	☾ 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 02°32' ♍ / ☽ 26°32' ♍
		(Ende 26.08. um 07:10)	

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2020/2021«; www.worldteachertrust.org;

Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Kohlhüttenstr. 10, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



अङ्गुष्ठमातरः पुरुषो
मध्यं आत्मनि तिष्ठति ।
ईशानो भूतभव्यस्य
न ततो वज्रिगुप्सते ॥

angushthamâtraha purusho,
madhya âtmani thishthati.
îshâno bhûta bhavyasya,
na tato vjjugupsate.

Bedeutung dieses Verses (Śloka) aus der Katha Upanishade:

Die Miniaturform in Daumengröße
ist zentral in der Person platziert.

In der Mitte der Miniaturform
ist der Meister des Universums.

Beziehe dich auf das strahlende daumengroße Wesen in dir
und auf sein Zentrum.

Es befreit dich von der Vergangenheit und von der Zukunft.